

Sitzung	Gemeinderat - öffentlich - 15.02.2022
Beratungspunkt	<b>Corona: Teststrategie Kindergärten - Antrag SPD</b>
Anlagen	1
Kontierung	
Gäste	
vorangegangene Beratungen	

### Erläuterungen:

Die SPD-Fraktion beantragte mit Schreiben vom 26.01.2022, die Testung der Kinder in den Kindertageseinrichtungen soll weiterhin in den Einrichtungen stattfinden, den Kindern im U3 Bereich soll auf Wunsch ein Speicheltest angeboten werden, vgl. Anlage 1.

Nach § 1a Abs. 1 Nr. 2 der CoronaVO KiTa entscheidet der Träger der Einrichtung, ob eine Testung in der Einrichtung angeboten wird. Dies umfasst auch die Art der zur Verfügung gestellten Tests. Bei der Stadt Donaueschingen liegt die Organkompetenz nicht beim Gemeinderat, sondern beim Oberbürgermeister. Der Gemeinderat kann dazu aber eine Stellungnahme abgeben. Auf die Anlage 2 wird verwiesen.

Zum 10.01.2022 wurde durch das Land Baden-Württemberg die Testpflicht für Kinder ab 12 Monaten in den Kindertagesstätten eingeführt. Zuvor unterlagen der Testpflicht nur die Kinder im Kindergartenbereich ab drei Jahren (per Allgemeinverfügung des Landkreises).

Seitens der Verwaltung hat man sich über die Umsetzung der Testpflicht des Landes viele Gedanken gemacht, Rücksprachen mit den Leiterinnen der Einrichtungen gehalten und die bisherigen Erfahrungen ausgewertet. Gerade eine mögliche Verwendung von so genannten „Lollitests“ wurde erneut in die Betrachtung mit einbezogen. Daher wurde bei dem zuständigen Gesundheitsamt des Schwarzwald-Baar-Kreises Ende Dezember 2021 die fachliche Bewertung über die Gleichwertigkeit von „Lollitests“ zu den nasalen Tests eingeholt (vgl. die entsprechende Korrespondenz als nicht öffentliche Anlage 3).

Das Gesundheitsamt hat daraufhin noch einmal ausdrücklich schriftlich bestätigt, dass:

*„Es stimmt, dass die Probeentnahme durch die Nase zuverlässiger ist als die durch den Rachen. Nach wie vor gilt, dass ein Nasenabstrich eine höhere Sensitivität hat als ein Rachenabstrich oder sogar eine Speichelprobe. Oder anders formuliert: wenn jemand SARS-CoV-2 hat, dann kann das Virus mit einer Nasenprobe eher festgestellt werden. (...) Deshalb betrachten wir die Speichelgewinnung durch Lolly-Tests nicht als gleichwertig mit den nasalen Tests, da sie wahrscheinlich einer Verfälschung durch die vorherige Einnahme von Getränken unterliegen können und wahrscheinlich eine geringere Sensitivität aufweisen.“*

Aus diesem Grund hat die Stadt die Entscheidung getroffen, keine „Lollitests“ bei der Teststrategie in den Kindertageseinrichtungen einzusetzen.

Auch wurde aufgrund der bisherigen Erfahrungen der Einrichtungsleiterinnen und in Abstimmung mit diesen entschieden, am Montag, Mittwoch und Freitag in den städtischen Betreuungseinrichtungen vor Ort die Kinder durch die Eltern unter Aufsicht der pädagogischen Kräfte testen zu lassen. Dies stellt zwar einen enormen organisatorischen als auch personellen Aufwand dar. Die Entscheidung in der Einrichtung zu testen basiert aber auf mehrheitlichem Wunsch der Einrichtungen.

Sofern die Eltern mit der Teststrategie nicht einverstanden sind, haben sie die Möglichkeit eine externe Teststation aufzusuchen. Die ausgestellten Zertifikate werden in den Einrichtungen anerkannt, mit jeder Art der dort durchgeführten Testung.

Aus den Erfahrungen der letzten Wochen kann gesagt werden, dass die Mehrzahl der Eltern mit diesem Vorgehen einverstanden ist. Es gibt Eltern, die externe Testzentren aufsuchen und dort nasal testen lassen, da die Sicherheit noch einmal höher ist.

Auch ist zu vermerken, dass gerade zu Beginn des neuen Jahres Eltern Unterstützung benötigt haben bei der korrekten Anwendung der Tests. Diese kann mit der gewählten Teststrategie in der Einrichtung geboten werden. Denn nur richtig ausgeführte Tests schützen vor falschen Ergebnissen - gerade in der derzeit vorherrschenden Omikron-Variante, die höchst ansteckend ist.

Sicher gibt es Gründe, eine andere Teststrategie zu wählen. Die Stadt Donaueschingen hat sich jedoch bewusst für diese entschieden. Viele Eltern stehen hinter dieser Entscheidung. Manche nicht. Einige wünschen sich strengere Regelungen, andere nicht. Dies ist schon während der gesamten Pandemie zu beobachten. Es ist immer schwierig, den Mittelweg bzw. die beste Lösung zu finden. Die Verwaltung hält die Strategie aus den dargestellten Gründen für richtig. Vielleicht sind auch deshalb in Donaueschingen bislang keine wirklichen Durchbrüche in den Einrichtungen zu verzeichnen.

Oberstes Ziel war und ist es immer die Einrichtungen offen zu halten und die Kinder zu betreuen, dem eigentlichen Ursprungsgedanken einer Betreuungseinrichtung. Gleichzeitig soll ein größtmöglicher Schutz der Mitarbeiter und der betreuten Kinder gewährleistet werden.

Das DRK ist nach der letzten Gemeinderatssitzung auf die Verwaltung zugekommen und bietet bei verschiedenen Einrichtungen mobile externe Testangebote an. Die Testungen laufen am 07.02.2022 an und sollen weiter ausgebaut und bei Bedarf angepasst werden. Aktuell besteht das Angebot für die KiTa Wunderfitz, Am Buchberg sowie am Kindergarten Pfiffikus.

Die Beschaffung der Tests erfolgt zentral über das Amt Zentrale Steuerung. Dort werden vor jeder Bestellung die Bedarfe der Einrichtungen (auch der kirchlichen) ermittelt, ausgeschrieben und beschafft. Die Beschaffung von „Lollitests“ inklusive des Vergabeverfahrens und Lieferung würde etwa 3 Wochen in Anspruch nehmen. Die Mehrkosten für „Lollitests“ im Vergleich zu Nasal-Tests würden bei ca. 0,50 € je Test liegen.

1
BM
IN

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat wird um Stellungnahme gebeten.

Beratung: